

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t.  
Fünfzigstes Stück.

Den 11ten September 1802.

Inhalt.

Der Leidende. — Des Vaters Segen. — Armensachen. —  
Milde Beiträge. — Current: u. Kirchenknaben. — Schulen. —  
Warnung vor einem Erzbetrüger. — Verzeichniß der Gebobrenen  
2c. — 10 Bekanntmachungen.

Die Fortsetzung und der Beschluß der „Rede an die  
Gesellschaft freyw. Armenfreunde am dritten Stiftungs-  
fest 2c.“, konnte diesmal nicht gegeben werden,  
folgt aber im nächsten Stück.

I.

Der Leidende.

Sieh den Leidenden, wie trübe  
Sich sein Blick zur Erde senkt,  
Sieh, wie ohne Reiz und Liebe  
Vor ihm hin die Zukunft hängt!  
Wie bey leisen Traueredönen  
Wehmuth ihm die Wange neigt!  
Wie die Welt mit allem Schönen,  
Alles, nur nicht ihn, ergötzt!

Ach! statt mancher wilden Freude,  
Die mit früher Neue lohnt,  
Geh zum Leidenden, und meide  
Nicht den Ort, wo Kummer wohnt.

III. Jahrg.

(50)

Ostf.

Oftmals ärgertest du im Stillen  
 Dort die bessere Weisheit ein.  
 Zwar der Thor hält das für Grillen;  
 Aber willst du thöricht seyn? —

Gehst du dann nun hin, zu sehen,  
 Welche Noth den Armen drängt,  
 Bleibe nicht beim Anblick stehen;  
 Neugier ohne Hilfe kränkt.  
 Aber Mitgefühl im Herzen,  
 Das kein Sittenspruch dich lehrt;  
 Trost und Linderung der Schmerzen  
 Machen dich des Himmels werth.

Denk das göttliche Vergnügen,  
 Wenn du Thränenbäche hemmst,  
 Und den Kummer einzuwiegen,  
 Als ein Friedensengel kömmt!  
 Süße Ruhe, mehr als Kronen,  
 Mehr als Gold und Edelstein,  
 Wird in deinem Herzen wohnen,  
 Wird im Tode dich erfreun.

St.

## II.

## Des Vaters Segen.

An einem Frühlingsmorgen nahm  
 Der alte Sigmund seinen Sohn

Mit

Mit sich. — Er ging mit ihm hinaus  
 Ins Freye — Beyde setzten sich  
 Setzt nieder unter einer Linde  
 Auf einem weichen Blumenrasen.

„Wie lacht der Himmel! — sprach der Knabe  
 Und schmiegte sich an seinen Vater —

„Wie lacht der Himmel heut so freundlich

„Auf uns herab! — O siehst du Vater,

„Wie dort die Rosenwolke sich

„So lieblich überm Eichwald neigt;

„Wie hier der Sonnenstrahl so sanft

„Durchs zarte Lindenlaub sich bricht,

„Wie über uns die Lerche singt,

„Wie alles um uns lebt und webt

„Im jungen Licht des Morgenhimmels!! —

„Ja, schön ist Alles — sprach der Alte  
 Und wischte eine Thräne sich —

„Schön ist die Erde, wenn der Lenz

„Herab auf Aecherküsten tanzt

„Und unter ihm die Flur gebiert;

„Wenn aus den schwarzen Nesten sich

„Die rothe Blüthe lächelnd drängt,

„Und Gottes Segen mild herab

„Aus rothen Thaugewölken träuft:

„Noch schöner aber, theurer Sohn,

(Ist drückt er an sein Vaterherz

Den theuren Knaben inniger)

„Noch schöner ist der Mensch, der Gott,  
 „Nur Gott im holden Frühling liebt!  
 „An ihn denke, wenn die Blüthe sich  
 „Aus schwarzen Nester lächelnd drängt,  
 „Ihn küssen hört, im Morgenwind,  
 „Der Fülle und das warme Leben  
 „Aufs Land von seinen Schwingen schüttelt,  
 „Ihn flöten hört im Silberquell,  
 „Und rieseln in des Segens Fluth!  
 „O Sohn, schon neigt mein weises Haupt,  
 „Sich unter meiner Jahre Last.  
 „Bald — bald — ich fühl's, werd' ich nicht mehr  
 „Des Himmels schönes Anlitz sehn,  
 „Nicht mehr der Erde Lenzgestalt! —  
 „Zwar fallen beym Gedanken mir  
 „Oft blur'ge Tropfen aus dem Herzen —  
 „Denn ach! die Erde ist so schön,  
 „So süß des Menschen Anblick — so  
 „Goldfelig die Natur: —  
 „Doch bald  
 „Zerrinnt die Wolke, und es lacht  
 „Gleich einem Frühlingsparadies  
 „Die Zukunft mir entgegen.  
 „Sohn!  
 „Nur wenig hinterlass' ich dir,  
 „Die kleine Hütte und mein Feld;  
 „Doch Gott wird dir das Wenige segnen,

„Und



„Und wie ein milder Strom wird stets  
 „Mein Segen leuchten über dir.

(Setzt legt' der Alte seine Hand  
 Mit Thränen auf des Knabens Haupt,  
 Dem tief sein Innerstes zerfloß.)

„Gott segne dich, mein Sohn! mein Sohn!

„Mit seines Segens reinstem Licht!

„Sey treu und fromm bis in dein Grab,

„Und liebe ewig deinen Schöpfer,

„Wie Kinder ihren Vater lieben. —

„So oft du an die Arbeit gehst,

„So oft du wiederkehrst vom Felde,

„Erheb die Hände himmelwärts

„Voll Danks zum Vater der Natur:

„Dann wird gleich einem Geist des Himmels

„Die Fruchtbarkeit durch deine Felder

„Hinschreiten — unter ihrem Fustritt

„Wird Segen rieseln, wie ein Bach.

„O liebe ewig deinen Schöpfer!

„Und wenn du ist im Mondensaal

„Anbetend kniest — wenn zarte Lispel

„Vom Himmel dich umwandeln — denke,

„O denke dann an deinen Vater,

„Der mit der wärmsten Zärtlichkeit

„Dich liebte — wie kein Vater liebt! —

So segnete an jenem Morgen

Der fromme Sigmund seinen Sohn,

Dem heiße Zähren niedertropfen  
Ins junge Gras.

Sie schieden igt.

Bald starb der Greis. Sein frommer Sohn  
Begrub ihn unter jene Linde  
Mit heißen Thränen —

Gott erhörte

Des Scheidenden Gebet; der Jüngling  
Ward fromm und gut und arbeitsam;  
Es segnete der Menschenvater  
Ihm Haus und Hof und Müh und Feld.

Oft wandelte im Mondenschein  
Der Gute zu des Vaters Grab,  
Und weinte Freudenthränen drauf,  
Und segnete des Edlen Asche:

„O Gottes Lohn, o Gottes Lohn!  
„Sanft sey dein Schlummern, guter Mann!  
„Nimm meinen heißen Trauerdank  
„Für deine Lehren, deinen Segen,  
„Der, wie ein Engel, mich begleitet:  
„O Gottes Lohn! o Gottes Lohn!  
„Sanft sey dein Schlummern, guter Mann!!

## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

## I.

## A r m e n s a c h e n .

Nächsten Mittwoch versammelt sich das Allmosencollegium in Verbindung mit der Gesellschaft freywilliger Armenfreunde.

## M i l d e B e y t r ä g e .

1) Von einem alten guten Bürger, welcher der Stiftungs-Feyer am 27. August nicht beywohnen konnte, durch Herrn Gemeinheitsmeister Besser 8 Gr.

2) In der Armenbüchse am Schiefertthore sind auf die Monate July und August d. J. eingelegt befunden und am 20sten August abgeliefert worden 3 Thlr. 10 Gr.

3) Ein Ungenannter aus der Amtsstadt Neusmarkt schenkte den für die letzte Einquartirung erhaltenen Servis 8 Gr.

4) Von der Wiege eines franken Kindes durch den Herrn Inspector Westphal 1 Thlr.

5) Am 5ten September d. J. sind bey einer vergnügten Kindtaufenfeyer bey Herrn F. zum Besten der Armen gesammelt und durch Herrn Assessor Raden überbracht worden 4 Thlr.

6) Der verloofete Actien-Schein sub No. 286, welcher am 5ten September d. J. von dem Herrn Eigenthümer zurückgegeben worden, soll mit der Bestimmung, daß der jetzt dafür zu erhebende Betrag einem der fleißigsten Knaben und einem solchen Mäd-

den im Erwerbhause, jedem zu gleichen Theilen, als Belohnung gereicht werde, abgegeben seyn, 5 Thlr.

7) Von einem am 5ten September d. J. gehaltenen frohen Kindtaufenmahle ist durch die Frau Müllerin abgeliefert worden 2 Thlr.

8) Von einem frohen Kindtaufen durch Frau Mettin 1 Thlr 6 Gr.

9) Bey einer vergnügten Geburtstags-Feyer den 7ten September wurde von einer Gesellschaft Armenfreunde gesammelt und durch den Herrn A. L. abgegeben 3 Thlr. 12 Gr.

## 2.

Denjenigen ungenannten Mitgliedern der hiesigen Bürgerschaft, welche sich in einem an mich gerichteten Schreiben unter dem 28ten v. M. über den frechen Muthwillen eines großen Theils der Current- und vorzüglich Kirchenknaben beschwert und Ahndung und Abstellung dieses Unfugs in Kirchen und auf den Straßen gewünscht haben, gebe ich hiermit und, wie sie es verlangten, in diesem Blatte, die mir anliegende Versicherung, daß in denjenigen Kirchen, welche, als besonders von diesem Muthwillen beunruhigt, in jenem Schreiben genannt wurden, die schärfste Untersuchung und, nach Befinden, die strengste Ahndung veranlaßt, auch übrigens die oft schon gegebene Drohung an alle diese Knaben wiederholt worden ist. Das Ausstoßen der Nichtswürdigsten unter ihnen ist oft schon geschehen, auch die Anzahl der Knaben selbst, mit Rücksicht auf ihre Unwürdigkeit, auf Wenigere reducirt worden; aber  
die

die Wiederbesetzung der erledigten Stellen durch bessere Subjecte, ist schwer, weil unter der ärmern Volksklasse, aus welcher sie genommen werden, Vernachlässigung aller Zucht beynahe allgemein ist.

Westphal.

3.

## S c h u l e n .

Künftigen Mittwoch, den 15ten dieses Monats, wird die Knabenschule, den 16ten die Mädchenschule und den 17ten die Neue Bürgerschule, jedesmal in den Nachmittagsstunden, die öffentliche Prüfung halten. Endes: Unterschriebene ersuchen die wertheften Eltern der ihnen anvertrauten Kinder freundlichst, durch Ihre Gegenwart die Seriosität dieser Lage zu erhöhen. Zugleich bedienen wir uns dieser Gelegenheit, noch folgende Wünsche und Einrichtungen bekannt zu machen.

- 1) Die Aufnahme der neuen Kinder soll künftig nur mit dem Anfang der neuen Lectionen geschehen, weil die Aufnahme außer dieser Zeit, da der Unterricht nach einem festen Plan angeordnet ist, vielerley Störungen veranlaßt hat, und auch nur den Kindern, die vom Anfang an gegenwärtig sind, nützlich werden kann. Diesmal wird die Aufnahme dieser Kinder in den ersten Tagen des Octobers statt finden, und es wird dafür 2 Gr. für jedes Kind an die Schul-Casse entrichtet. Außer dieser Zeit sollen künftig, wenn nicht besondere Umstände

vorhanden sind, keine neuen Kinder aufgenommen werden.

- 2) Um den Nutzen des Unterrichts möglichst zu befördern, und zugleich die Kinder früh an Pünktlichkeit und Ordnung zu gewöhnen, ersuchen wir die werthesten Eltern, Ihre Kinder bey allen Gelegenheiten anzuhalten, zur rechten Zeit gegenwärtig zu seyn. Die beständig wiederholten Klagen über das Spätekommen, welches besonders Eltern verhüten können, machen diese Bitte dringend.
- 3) Sehr oft ist die Klage entstanden, daß mehrere Eltern es an den für ihre Kinder nothwendigen Büchern fehlen lassen. Wir bitten daher, Künftighin, wenn dergleichen verlangt werden, willig anzuschaffen; aber auch nicht eher, weil öfters ABC Bücher zu früh den Kindern mitgegeben werden, ehe sie davon Gebrauch machen können.

Die Aufseher der deutschen Schulen des hiesigen Waisenhauses

Röhler. Held. Ehrlich.

---

4.

Warnung vor einem Erzbetrüger.

(Aus dem Mansfeldischen.)

Vor Kurzem komme ich in Berufsgeschäften nach dem hieher gehörigen Filialdorfe Vorsleben, und werde befragt, wer und woher denn der gestern von mir zu R\*\* und L\*\* geschickte Doctor gewesen sey?

Ich

Ich wußte von nichts, und merkte bald Unrath. Auf weitere Erkundigung hörte ich denn das Nähere. Es war nämlich Tages vorher ein ziemlich wohlgekleideter Mensch in die Häuser zweyer armen Handarbeiter gekommen, wo in dem einen die Frau schon Jahre lang an einer heftigen Augenkrankheit, und in dem andern der Mann, auch schon seit langer Zeit, an epileptischen Zufällen leidet. Hier hatte er vorgegeben, bey mir gewesen, und von mir den gedachten Patienten zur Hülfe zugeschiedt worden zu seyn; hatte die bisherigen Umstände dieser Personen auf das genaueste gekannt, dabey sehr gelehrt und fromm gethan, auch mich und mein Haus umständlich geschildert, und zu meinem größten Verdrusse mich sogar gelobt. Nach vielem Schwagen hatte er denn endlich sein Heilmittel hervorgebracht, wofür ihm der Mann der Augenkranken 1 Gulden, und die Frau des Epileptischen 8 Groschen zahlen müssen. Beym Weggehen hatte er versprochen, in einigen Tagen wiederzukommen, und sich nach dem Befinden seiner Patienten zu erkundigen. Noch war er in ein drittes Haus gegangen, auch da seine willigen Dienste zu offeriren; hier aber hatte man klüglich erklärt, man wolle diesmal noch keine Arzeney nehmen, sondern erst die Wirkung bey jenen Andern abwarten.

Es bedurfte nun keines weitern Beweises mehr, in welche Classe der Ehrenmann gehöre; indeß wußte ich doch noch nicht, worin seine Kur eigentlich bestanden hatte. Aber noch am Abende desselben Tages kam die Augenranke zu mir, das empfangene Heilmittel vorzuzeigen; und siehe da, es war ohngefähr ein kleines Octavblatt dickes, mit Wachs,  
Del

Del und Rbthel zubereitetes Papier. \*) Solcher Blätter hatte er ihr einige zurückgelassen, welche sie nach seiner Verordnung hinter die Ohren und auf Schultern und Brust hatte legen müssen. Der andere Patient hatte gegen seine Epilepsie das nämliche Wundermittel erhalten. So hatte also der Schurke arme einfältige Leute so treuherzig zu machen geruht, daß sie ihm für sein Papier, das keinen Dreyer werth war, mehr hingaben, als sie wochenlang mit ihrer sauern Arbeit erübrigen, wie denn beyde das geforderte Sündengeld erst bey gutwilligen Nachbarn hatten borgen müssen.

Es versteht sich, daß ich gemessene Order gab, bey der etwanigen Wiederkunft des Wundermannes mich sogleich zu rufen; freylich aber war leicht vorauszusehen, daß er wohlweislich wegbleiben werde, wie denn auch geschehen ist.

Wie man nachher vernahm, so hatte er, ehe er nach Gorbleben gegangen war, hier in der Schenke gefessen, vermuthlich, um in Gesprächen Rundschaft einzuziehen. Auch hat er hiesigen Orts seine Waare angebracht, wiewohl nicht als Arzeney, sondern als ein Mittel, die Wäsche zu zeichnen, so daß kein Waschen die Zeichen herauszubringen im Stande seyn solle.

Nach einigen Umständen zu schließen, mag der Heskulap vielleicht nicht gar weit von hier zu Hause seyn. Und da er von seinem Papiere ein tüchtiges Pack bey sich geführt, mithin zu vermuthen steht, er werde

\*) Wo ich nicht irre, so bedienen sich Puzmacherinnen und andere im Zeichnen unerfahrene Personen dieses Papiers zum Kopieren der Muster. Man hat es auch von andern Farben, blau, grün u. s. w.

werde auch an andern Orten in unserer Nähe etwa sein Wesen treiben: so habe ich für gut erachtet, die Sache zur Warnung aller Leichtgläubigen und Schwachen hier anzuzeigen. Der Beschreibung nach soll er von schlanker Statur, blondem Haar und mittlerem Alter gewesen seyn, und bey seinem hiesigen Besuche einen weißgrauen Oberrock mit rothem Kragen und platten metallenen Knöpfen, weiße Weste, gelblederne Beinkleider und Schnürstiefeln getragen haben.

Schochwitz, zu Ende Augusts 1802.

Fulda.

5.

Gebohrne, Getraucte, Gestorbene in Halle u.

August. September. 1802.

a) Gebohrne.

Ulrichsparochie: Den 22. August dem Strumpfwirkermeister Herrmann ein S., Johann Gottlob.

Moritzparochie: Den 13. August dem Salzwirkermeister Lincke eine F., Anne Christiane. — Den 25. dem Leinwebermeister Fischer ein S., Wilhelm Albert. — Den 31. dem Fischhändler Lincke ein S., Johann Friedrich. — Den 2. Septbr. dem Schloßermeister Wottschla ein S., Johann Gottlob.

Militairgemeinde: Den 22. August dem Rißter Seewald ein S., Carl Heinrich Christian. — Den 25. dem Unterofficier Baumeier ein S., Christoph Carl Theodor. — Den 26. dem Unterofficier Gerstenberg eine F., Marie Christiane. — Dem Unterofficier Richter ein S., Benjamin Ferdinand. — Noch sind im August geb. 7 S. 7 F. ehel. und 1 F. unehelich.

b) Getraucte.

Moritzparochie: Den 5. Septbr. der Salzwirkermeister Pfahl mit M. C. Barthin,

Dom,

Domkirche: Den 3. Septembr. der Schneider Lud-  
wig mit E. M. Lauckin aus Gelnhausen.

Militairgemeinde: Im August 3 Paar.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 1. Septbr. der Strumpfs-  
fabrikant Berend, alt 85 J. 2 M. 4 T. Entkräft. —  
Ein unehel. S., alt 1 M. 2 W. Jammer. — Den  
2. der Unterofficier Gabrecht, alt 66 J. Auszehr. —  
Den 3. des Borknecht Wehrmann E., Johanne  
Magdalene, alt 1 J. 1 M. Zahnfieber.

Ulrichsparochie: Den 29. August die Studentens-  
aufwärterin Krumsigten, alt 83 J. 2 M. hitzig. Fie-  
ber. — Den 31. der Leinwebergeselle Reichmann,  
alt 33 J. 2 M. Auszehrung. — Den 1. Septbr.  
des Schuhmachermeisters Richter Ehefrau, alt 23 J.  
11 M. 1 W. 5 T. Schlagfluß. — Den 3. des Un-  
terofficiers Gerstenberg E., Mar. Christiane, alt 9 T.  
Jammer. — Des Handarbeiters Kellner Ehefrau,  
alt 22 J. Scharlachfieber. — Den 4. des Fabri-  
kenmeisters Engelfriedt S., Johann Ferdinand, alt  
11 W. 3 T. Steckfluß.

Morixparochie: Den 29. August des Grenadier  
Halle geschiedene Ehefrau\*, alt 70 J. 2 M. Auszehr-  
rung. — Den 31. des Strumpfwirkergef. Genre  
E., Marie Dorothee, alt 11 M. Zahnfieber. — Den  
2. Septbr. der Schneidergef. Senff, alt 18 J. 10 M.  
Entzündungsfieber. — Den 3. des Vice-Obermeis-  
ter Lincke im Thal Ehefrau, alt 57 J. 10 M. 9 T.  
Auszehrung.

Domkirche: Den 3. Sept. des Bürgers Böhnitz  
E., Dor. Soph. Frieder., alt 1 J. 3 M. 3 W. Zahnen.

Krankenhaus: Den 31. August des Maurergesell.  
Clemens Wittwe, alt 78 J. Entkräftung.

Neumarkt: Den 3. Septbr. des Strumpfwirker-  
meisters Glanz Ehefrau, alt 70 J. Krämpfe.

Bekannt

Wegen eingetretener Hindernisse kann die Verauktionirung der von der verstorbenen, geschiedenen Hoffiskalin Wach verlassenen Mobilien und Effekten auf den 7ten d. M. nicht erfolgen; dagegen soll diese Auktion auf den 13ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Schmidtschen Hause in der Mannischen Straße gehalten werden; welches dem Publikum hierdurch anderweit bekannt gemacht wird. Halle, den 5. Septbr. 1802.

Vigore Commissionis

Niewandt.

Bey der Frau M. Bertram auf dem goldenen Ringe steht eine große Electrirmaschine zum Verkauf.

Da der Lotterie-Einnehmer Herr Johann Friedrich Endter allhier verstorben, so ist mir von Seiten Eines Königl. Haupt-Classen-Lotterie-Einnahme-Comtoirs in Berlin der Auftrag ertheilt worden, die Loose der 17ten Lotterie von der Wittwe zu übernehmen, und sowohl für die Einziehung der Gelder von dem Inhaber der Loose zu sorgen, nicht weniger auch die Gewinne der ersten und zweyten Classe 17ter Lotterie gegen Zurückgabe der Loose zu berichtigen. Die Renovations-Loose 3ter Classe können dahero von dato an bis zum 4ten Septbr. d. J. gegen Vorzeigung der Loose 2ter Classe in den Vormittagsstunden in meinem in der großen Ulrichsstraße sub No. 80 belegenen Comtoir in Empfang genommen werden. Diejenigen Inhaber der Loose, welche noch an die Frau Wittwe Endter den Saldo 1ter und 2ter Classe zu bezahlen haben, werden solchen in gedachter Zeit berichtigen, da sie sonst an keinen Gewinn Anspruch machen können, so wie ich auch nur bis zu der Zeit für die Gewinne der 1ten und 2ten Classe 17ter Lotterie einstehen kann. Halle, den 10. Aug. 1802.

Heinrich Franz Lehmann sen.  
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Ein Haus in Oberglauchä, sub No. 1945, bestehend in 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 1 Keller, Brunnenwasser nebst Hof und Gartenraum, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können es täglich bey der Eigenthümerin in Augenschein nehmen.

Voets Käferwerk, 4 Theile, mit vielen illuminirten Kupfern — Desgl. Jablonsky Natursystem aller in- und ausländischen Insekten. Der Schmetterlinge 1r u. 2r Theil, auf Schreibpapier, mit illuminirten Kupfern; ist ersteres für 20 Thlr. letzteres aber für 6 Thlr. zu verkaufen beyrn Herrn Faktor Borgold am Waisenhause.

Von der dritten ganz ungeänderten Auflage der Beschreibung aller Länder und Völker mit Landarten und Abbildungen aller Nationen, Thiere, Vögel und Fische, wird diesen Sonnabend der erste Bogen à 6 Pf. ausgegeben, in Fr. Chr. Dreyßigs Kunsthandlung in Halle auf der großen Steinstraße in seinem eigenen sonst Jänertzen Hause.

Zur Nachricht. Die Leinwand und Zwillich, die ich vor den 6ten May zur Bleiche nach Schlesien erhalten habe, ist heute zurückgekommen, und kann bey mir in Empfang genommen werden; die später erhaltene wird bald nachkommen. Halle, den 6. September 1802.

Der Kaufmann Nagel.

Es ist nahe bey Halle ein Schenkuth mit allem Zubehör, nebst 3 Morgen Acker zu 9 Scheffel Ausfaat und 12 Gemeindelabeln, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Bücherantiquar Wette zu Halle in der Schmeerstraße.

Diese Michaelis ist ein Logis, brauchbar für einen Compagnie-Chef oder sonstigen Mann brauchenden Mann, zu vermietthen, bestehet aus 5 Stuben, 3 Kammern, Küche, einem großen Saal, großen Boden, zu Montirungskammern eingerichtet, wie auch Heu- und Futterboden, Stalung zu 2 Pferden und einer Einfahrt. Nähere Nachricht giebt der Pötschaststecher Fischer auf der großen Ulrichsstraße; auch werden bey selbigen noch kleinere Logis nachgewiesen. Halle, den 27. August 1802.

In dem Hause sub No. 860 auf dem Grafenwege sind einige Stuben zu vermietthen, auch kann dasselbe aus freyer Hand verkauft werden. Man wendet sich deshalb an den

Dr. Ulrich,